

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 156.

Mittwoch, den 9. Juli

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Mit Genehmigung Seiner Durchlaucht des Fürsten Otto Friedrich von Schönburg-Waldenburg, ist die Verwaltung der Fürstlichen Kur- und Hilfsanstalt „Henriettenstiftung“ im Lichtensteiner Bezirk, welcher die Ortschaften Lichtenstein, Bernsdorf, Gallenberg, Gersdorf, Hohndorf, Kuhchnappel, Oberlungwitz, Rödlitz, Rümpf, Rüdorf, Delsnig, Lugau, Neuwiese, Nieder- und Oberwürschütz umfasst, Herrn

Rentamtsverwalter Freiherrn von Uslar-Gleichen in Lichtenstein bis auf Weiteres übertragen worden.
Waldenburg, am 1. Juli 1890.

Das verordnete Comité.

Amtrichter Bamberg, Oberpfarrer Thomaß,
Kammer-Assessor Dost.

Tagegeschichte.

— Die vom Bundesrat bezüglich der Volkszählung von 1890 genehmigten Bestimmungen bejahend dem Vernehmen nach folgendes: Die periodischen Volkszählungen im Deutschen Reiche sollen nach dem Stande vom 1. Dezember des Zählungsjahres derart vorgenommen werden, daß die ortsanwesende Bevölkerung, welche aus der Gesamtzahl der in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember innerhalb der Grenzen der einzelnen Staaten ständig oder vorübergehend anwesenden Personen ermittelt wird und die zur Zeit der Zählung vorübergehend abwesenden Personen aufgenommen werden. Soweit thunlich, soll die Zählung mittelst besonderer Zählungskommissionen und Heranziehung freiwilliger Zähler in Zählarten oder Zählungslisten in abgegrenzten Bezirken unter Leitung der Lokalbehörden vorgenommen werden und von Haus zu Haus, sowie von Haushaltung zu Haushaltung mittelst namentlicher Aufzeichnung der zu zählenden Personen erfolgen. Wo mit Zählarten gezählt wird, muß den für je eine Haushaltung bestimmten Karten eine Namensliste der Personen dieser Haushaltung beigelegt werden. Am 1. Dezember vormittags sollen die Zählungsformulare durch die Haushaltungsvorstände bezw. die einzeln lebenden Personen und die Vorsteher oder Verwalter von Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt, wie Kasernen, Erziehungs-, Versorgungs-, Kranken-, Straf-anstalten, Gefängnissen u. ausgefüllt werden. Wo dies Verfahren nicht anwendbar ist, sind die Formulare durch die Zähler auszufüllen. Die Ausstellung der Zählungsformulare an die Haushaltungen hat in den letzten Tagen des November zu erfolgen und die Wiedereinsammlung mit dem 1. Dezember mittags zu beginnen und überall am 2. Dezember zu endigen. Die Lokalbehörden oder Zählungskommissionen müssen die Formulare alsbald nach beendigter Zählung einer genauen Prüfung unterziehen und die erforderlichen Ergänzungen und Berichtigungen sofort veranlassen. Diese Arbeiten müssen am 20. Dezember beendet sein. Die näheren Anordnungen über die Vornahme der Zählung, die Prüfung und Zusammenstellung der Ergebnisse sind den betreffenden Regierungen überlassen. Zur Zeit der Zählung sollen öffentliche Feste, Jahrmärkte, Truppenmärsche und Truppenverlegungen, Gerichtsungen und andere Veranstaltungen, welche den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, nicht stattfinden. Als anwesend sind diejenigen Personen zu betrachten, welche in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember in den betreffenden Gemeindebezirken oder Wohnplätzen sich aufhalten. Personen, welche in dieser Nacht unterwegs sich befinden, sollen als ortsanwesend bezeichnet werden, wo sie am Vormittag des 1. Dezember anlangen. Zur ortsanwesenden Bevölkerung werden auch diejenigen Personen gerechnet, welche sich an Bord solcher Schiffe befinden, die im Gebiete eines Staates verweilen. Die Zählung der Zivil- und Militärpersonen soll in übereinstimmender Weise ausgeführt werden.

— Ein kleines Wunder kann man erleben, wenn man einen blühenden Roggenhalm eine Spanne unter der Aehre abspaltet und ihn an der Bruchstelle in den Mund nimmt, nachdem man zuvor die anhängenden Staubbeutel abgestreift hat. Mit leise knisterndem Geräusch spreizen sich alsbald die Spelzen oder Blütenscheiden von einander, und man kann deutlich sehen, wie sich die frischen Staub-

beutel hervordrängen, so daß die Aehre bald dicht damit behängt ist. Welches ist nun, so fragt die Zeitschrift „Die Natur“, der Grund dieser überaus raschen Entwidlung? Ist es lediglich die mit dem Atem in den Hals gehauchte Wärme und Kohlen-säure, oder welche Umstände wirken dabei noch mit? Diese Frage hat bereits eine Antwort gefunden, und zwar behauptet ein Einsender, daß die rapide Entwidlung von dem in die Pflanze durch den Atem eingeblasenen warmen Wasserdampf abhängt. Dafür spricht wenigstens die Thatsache, daß Pflanzen, welche weck geworden sind, frisch werden, wenn man am untern Ende frische Schnittstellen macht und die Pflanzen dann in heißes Wasser stellt.

— Der geschäftsführende Ausschuss des „Vereines für Wassenverbreitung guter Schriften“ in Weimar giebt bekannt, daß an Stelle des mit 1. Juli l. J. ausgeschiedenen bisherigen Generalsekretärs Dr. H. Fränkel fortan Dr. Arthur Seidl die Stelle des Generalsekretärs genannten Vereines begleiten wird.

— Ein neues Musik-Instrument ist, wie österreichische Blätter verkünden, erfunden worden. Franz Kühmeier in Preshburg, der bereits durch seine „elektrische Streichlyra“ in Ungarn und Oesterreich Aufsehen erregt, hat das Modell eines Streichklaviers fertiggestellt. Neuerlich hat das Instrument ganz die Größe und Gestalt eines Stuhlorgels. Die Klaviatur ist genau dieselbe, wie bei einem gewöhnlichen Klavier, so daß jeder Klavierspieler sofort spielen kann. Im Körper des Klaviers befinden sich zehn Streichinstrumente und zwar zwei Celli, zwei Violas und sechs Violinen. Zwischen den Saiten zirkulieren endlose Fiedelsbögen aus feinem Leder, welche durch das Pedal in steter Bewegung erhalten werden. Wird nun eine Taste berührt, so beginnt der Bogen die betreffende Saite zu streichen und streicht sie so lange, als der Finger auf der Taste ruht. So wie beim Klavier erhält man auch hier, je nachdem der Finger die Taste leichter oder stärker berührt, einen schwächeren oder stärkeren Ton. Das Prinzip ist ähnlich wie bei der elektrischen Streichlyra, nur daß hier der Bogen nicht mit Hilfe eines geschlossenen elektrischen Stromes, sondern mittelst einer sehr einfachen Vorrichtung durch das Berühren der Taste selbst an die Saite gedrückt wird. Die Klangwirkung des Streichklaviers soll eine überraschende sein. Insbesondere sollen die Celli voll und schön wie Orgelton klingen. Das Merkwürdigste an der Sache ist wohl, daß Kühmeier, der Besitzer einer Gold- und Silberdrahtwaren-Fabrik, nicht im geringsten musikalisch ist und die von ihm konstruieren Instrumente selbst nicht spielen kann.

— Dresden, 6. Juli. Der neulich ein-m Gerichtsdienerentprungene-frühere herrschaftliche Diener Adolf Gustav Köbus aus Spremberg ist in Breslau festgenommen und vorgestern nach hier transportiert worden. Köbus hatte seinen in Dresden wohnenden Herrn erheblich bestohlen, war deshalb in Berlin festgenommen und durch einen Gerichtsdiener hierher transportiert worden. Beim diesmaligen Transport nach dem Gefängnis hatte man dem Ausreißer Fesseln angelegt.

— Leipzig, 7. Juli. Der Mörder Benedict aus Altteusnig wurde heute wegen der Ermordung seiner Frau und seines Kindes vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt. — Der durchgegangene Direktor der Leipziger Diebstohlgesellschaft, Winkelmann, wurde gestern in Australien verhaftet.

— Leipzig, 6. Juli. Mit Blüheschnelle verbreitete sich heute gegen Abend in den östlichen Vororten die Nachricht, daß der Gastwirt Herr Otto, Besitzer des „Sächsischen Hofes“ in Schönefeld, gelegentlich eines Streites in seinem Lokale erschlagen worden sei. Es entstand nämlich nachmittags nach 5 Uhr in genannter Gastwirtschaft ein Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und wobei einer der Beteiligten zur Thür hinausgestoßt wurde. Im Verlaufe dieses Streites hat Herr Otto einen Schlag erhalten, daß er taumelte und nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der bald herbeigeholte Arzt konstatierte Herzschlag. Der mutmaßliche Thäter ist bereits festgenommen worden.

— Zwickau, 7. Juli. Vorgestern Abend hatte hier ein Lazarettgehülfe das Unglück, sich aus einem Fenster des dritten Stockwerkes des an der Werbauer Straße gelegenen Lazarettos zu weit hinaus zu beugen und hinab in den Hof zu stürzen. Der Unglückliche erlitt schwere Schädelfraktur und verstarb nach zwei Stunden.

— Waldenburg, 6. Juli. Nächsten Sonnabend, den 12. d. M. wird nach dem „Schönburger Tgl.“ hier selbst die diesjährige Konferenz sächsischer Seminar Direktoren stattfinden.

— Waldenburg, 7. Juli. Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg hat sich nach beendigtem 14-tägigen Urlaub wieder zu seinem Regiment nach Berlin zurückbegeben.

— Mülsen St. Jacob. Unter großer Teilnahme von nah und fern fand am vergangenen Sonntag in unserem auf's Prächtigkeit geschmückten Orte die Weihe der von den Frauen der Mitglieder des Militär-Vereines demselben geschenkten Fahne statt. Das Vereinsbanner, welches auf der einen Seite in grünem Felde mit besonderer Erlaubnis Sr. Majestät des Königs das sächsische Wappen trägt und von der Hofstickerie des Herrn Hütel in Leipzig gefertigt worden ist, wurde von unserem Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Dietel, in von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten geweiht. Der Bezirksvorsteher des Bundesbezirks Glauchau von Sachsens Militärvereinsbund, Herr Wünschmann, überreichte im Namen und Auftrage Sr. Majestät des Königs unter warmen von Patriotismus getragenen Worten ein seidenes grün-weißes Fahnenbandelier, Herr Adjutant Leutnant Rottrott-Glauchau im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Glauchau einen kostbaren Nagel. Des Weiteren wurde die Fahne auch noch von den anwesenden Vereinen, unter welchen auch der Militärverein „König Albert“ von Glauchau in ansehnlicher Stärke vertreten war, beschenkt. Herr Gemeindevorstand Schubert begrüßte im Verlaufe des Festaktes die anwesenden fremden Gäste im Namen der gesamten Einwohnerschaft, während der Vorsteher des Festvereines, Herr Fahr, dies im Namen des Vereines that. Der Turnverein führte unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Gruner unter den belebenden Klängen patriotischer Lieder einen Festzug auf, welcher den Anwesenden ein erfreuliches Bild gewährte. Am Festzug, welcher sich unter wahren Blumenregen durch die Hauptstraßen des Ortes bewegte, nahmen mehrere Musikchöre teil, ca. 15 Fahnen gaben demselben ein buntes Gepräge. Die Dekorierung der Fahne mit den erhaltenen Geschenken fand am Montag Vormittag statt.

— Delsnig. Am Freitag abend wurde die aus Gersdorf gebürtige 18-jährige Rosa Decker hier festgenommen, weil dieselbe sich am Donnerstag abend